

KRELINGER BRIEFE

November 2021
bis Januar 2022

Impulse und Informationen aus dem GRZ Krellingen



Maria Sbytova / istock

HIMMEL UND HÖLLE



10

Studienzentrum
NEUER STUDIENJAHRGANG



8

Freizeit- und Tagungszentrum
**TEENSFREIZEIT IM
OUTDOORCAMP**



12

Persönlich
„WIE IM PARADIES“



14

GRZ aktuell
NEUES JAHRETEAM

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie lieb ist eigentlich der „liebe Gott“? Muss Gott nicht alle lieben? Alle großen und kleinen „Sünderlein“? Gott ist doch ein barmherziger Gott, siehe unsere Jahreslosung 2021. Oder doch nicht?

Entsprechen unsere Vorstellungen vom bedingungslos liebenden Gott eigentlich dem Gott der Bibel? Theologisch gesprochen: Haben wir unseren Glauben auf den ersten und bestenfalls dritten Glaubensartikel („Ich glaube an Gott, den Vater ... Ich glaube an den Heiligen Geist“) reduziert? Wie relevant ist noch der Christus, der „hinabgestiegen in das Reich des Todes“ und „aufgefahren in den Himmel“ ist?

Welche Bedeutung haben „Himmel“ und „Hölle“ für unsere Zeit und unsere Zeitgenossen? Für die Kirche und uns selbst?

Fragen, die wir uns stellen, und denen wir uns in dieser Ausgabe der Krelinger Briefe stellen wollen.

Es grüßt aus dem herbstlichen GRZ Krelingen,
Ihr




PS: Haben Sie schon unser Jahresprogramm für 2022? Gerne senden wir es Ihnen kostenlos zu. Unter www.grz-krelingen.de/jahresprogramm können Sie es auch digital erhalten.



INHALT

- Das seelsorgerliche Wort
- 03 Angst vor der Hölle**
- Glauben & Leben
- 04 Wir kommen alle alle in den Himmel ...**
- Reha-Zentrum
- 06 Die Regenbogen-Zusage**
- 06 Teilhabe fördern – auch digital**
- Freizeit- und Tagungszentrum
- 08 Beten mit den Füßen**
- 09 Teensfreizeit im Outdoor-Camp**
- Studienzentrum
- 10 Nur ein Sprung**
- 10 Das neue Studienjahr**
- Persönlich
- 12 Wie im Paradies**
- GRZ aktuell
- 14 Krelinger Frauentag**
- 14 Krelinger Männertag**
- 14 Krelinger Jahresteam**
- Veranstaltungen
- 16 Konzerte**
- 16 Krelinger Bauerntag**

- Krelinger Reha-Zentrum**
Tel. 0 51 67 / 970 137
www.grz-krelingen.de/reha
- Krelinger Seelsorge- und Gemeindezentrum**
Tel. 0 51 67 / 970 257
www.grz-krelingen.de/seelsorge
- Krelinger Buchhandlung**
Tel. 0 51 67 / 1244 • Fax 383
www.alpha-krelingen.de
- Krelinger Holzwerkstatt**
Tel. 0 51 67 / 970 162
www.krelinger-holzwerkstatt.de
-  www.facebook.com/GRZKrelingen
-  [@grzkrelingen](https://www.instagram.com/grzkrelingen)
-  www.youtube.com/GRZKrelingen

Wie gefährlich ist die Hölle?

ANGST VOR DER HÖLLE

Als kleiner Junge schon hörte ich von dem bedrohlichen Ort „Hölle“. Ob es im Zusammenhang mit einer Beerdigung und der Frage, was jetzt mit dem Verstorbenen geschieht, war, weiß ich nicht mehr.

So lange ich denken kann, war für mich klar, dass es Gut und Böse gibt und dass es entsprechende Orte und Rahmenbedingungen gibt, auf die es nach dem irdischen Leben hinausläuft.

Der Mensch spürt und ahnt

Ebenfalls schon früh im Leben begriff ich, dass der Mensch sich die Wirklichkeit solcher Wahrheiten nicht aussuchen kann, sondern herausfinden muss, was es darüber zu wissen gibt. Niemand fragt mich, ob ich da sein möchte und niemand fragt mich, ob es nach den irdischen Lebenszeiten in einer anderen Ordnung weitergeht oder nicht. Ich muss es herausfinden, mich konsequenterweise den Erkenntnissen stellen und mich entsprechend darauf vorbereiten. Es einfach ausblenden, verdrängen, ignorieren, dem Zufall überlassen oder uminterpretieren spricht weder für Mut noch für Weisheit. Es ist bestenfalls eine Entscheidung und Strategie des Einzelnen, wie er infolge seiner Einsichten damit umgehen will.

In der ganzen Geschichte des Menschen und seiner Kultur ist dieses Thema wiederzufinden. Ob es Ideologien sind, die sich nur auf Diesseits beziehen und jedes andere Wahrnehmen und Denken verbieten oder andere, die in bizarren Ausdrucksformen und Ritualen die Beziehung zum Transzendenten klären wollen: Der Mensch spürt und ahnt, weiß es einfach und bezieht dazu Stellung.

Angst vor der Hölle

Mir geht es hier nicht darum, eine fachliche Antwort auf die Fragen in diesem Zusammen-

hang zu geben. Dazu gibt es genügend gute, aufschlussreiche Literatur, zum Beispiel das Buch von Heinrich Kemner „Was wird nach dem Tode sein“ (erhältlich in der Krelinger Buchhandlung). Ich möchte diesem Thema hier in einem seelsorgerlichen Bezug begegnen.

»Gott überlässt die Welt nicht ihrem Schicksal.«

Menschen haben Angst vor der Hölle. Menschen erleben oft schon während ihres Lebens eine Art von Hölle, gehen regelrecht durch die Hölle, wie es treffend bezeichnet wird, wenn sehr schmerzhaft und belastende Umstände zu ertragen sind. Mit der Hölle wird immer und richtigerweise etwas nicht Gewünschtes, etwas Unschönes, Belastendes, Hoffnungsloses und Leidvolles verbunden.

Die Bibel beschreibt es in diesem Zusammenhang auch genauso. Und sie sagt, es gibt nicht nur diesen Zustand Hölle, sondern auch diesen Ort. Das macht einfach Angst – zu Recht, weil es wahr ist. Gott selber hat es so gesagt und geordnet. Aber er überlässt die Welt nicht ihrem Schicksal, sondern wendet sich mit einer Lösung dem Menschen zu.

Christus – der Sieger über die Hölle

Wie die Hölle funktioniert, wo sie ist, ob sie ist und was sie ist kann der Mensch nicht entscheiden. Er muss es akzeptieren und sollte



es nicht mit geschlossenen Augen darauf ankommen lassen. Aber er kann sie rechtzeitig vermeiden. „Denn dazu ist Christus, der Sohn Gottes geoffenbart worden, um die Werke des Teufels zu vernichten“ (1. Joh 3,8). Oder auch so gesagt: „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!“ (1. Kor 15,55). Und ein weiteres Wort, das Gott uns aufhellend sagt, ist: „Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind“ (Römer 8,1).

Ja, die Hölle ist nichts Wünschenswertes und sie ist gefährlich, insbesondere, weil sie nicht töten und beenden kann. Aber sie stellt keine Gefahr für die dar, die sich von Jesus retten lassen. „Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen“ (Apg 4,12). Wir müssen gerettet werden!

Gottes Angebot und Stellungnahme zu dieser Wahrheit mit der Hölle fasst Jesus so zusammen: „Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3,16).

Die Hölle kannst du nicht entscheiden aber durch Christus leicht vermeiden!

Hans Wölk
Bereichsleiter Seelsorge- und Gemeindezentrum



Über Himmel und Hölle

WIR KOMMEN ALLE ALLE IN DEN HIMMEL – ODER AUCH NICHT

„Wir kommen alle alle in den Himmel“ – das lässt sich trefflich singen: in Bierzelten, zu Beginn der fünften Jahreszeit, an bunten Abenden.



Ein Schlager aus den fünfziger Jahren, der nichts an Popularität eingebüßt hat, und auch weiß, warum wir weder von Petrus noch von der Polizei etwas befürchten müssen: weil wir so brav sind. So singt es der Volksmund und so glauben es viele auch, ob singend in der Kneipe oder in der Kirche sitzend.

Beim Thema Himmel und Hölle hat der Volksglaube Hochkonjunktur. Und Kitsch und Kunst liefern die passenden Bilder: hier Höllenfeuer und Höllenqualen, dort Harfenklänge und himmlische Wolken.

Vieles ist Karikatur, ist Verkürzung, lebt von kulturellen Überlieferungen. Dabei bestätigen Religionssoziologen, dass jenseitige Himmels- bzw. Höllenvorstellungen längst in diesseitige Szenarien übergegangen sind. „Die Hölle, das sind wir selbst“, sagt T. S. Eliot.

Heute kämpfen Klimaaktivisten gegen Kernkraftbefürworter, beide Seiten darin einig, dass diese Welt Ewigkeitswert besitzt und die je andere Seite am Grab der Gaia, der griech. Erdgöttin, der Erde also, schaufelt. Himmel und Hölle (im Sinne der biblischen Botschaft) stören da nur den Blick auf die „wirklich wichtigen“ (Überlebens-)Themen: Klimawandel und Klimagerechtigkeit.

Was wir im Glaubensbekenntnis bekennen – und was nicht

Unser Glaube, unser christlicher Glaube, ist trinitarischer Glaube, der sich im (apostolischen) Glaubensbekenntnis in drei sogenannten Glaubensartikeln niederschlägt: auch Himmel und Hölle werden dort genannt, aber anders als der Volksglaube vorgibt. „Ich glaube an Gott, den Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde“, so beginnt das wichtigste, immer noch weltumspannende – von der Bibel geprägte – Christenbekenntnis.

»Beim Thema Himmel und Hölle hat der Volksglaube Hochkonjunktur.«

Himmel ist hier zunächst einmal nichts Jenseitiges, nichts Unsichtbares, nichts Göttliches, sondern in der Tat ein Teil der geschaffenen Welt, der Weltenraum, so könnten wir Heutigen formulieren. Kein Wunder also, dass Gagarin und alle Musks und Co. „dort oben“ keinem Gott begegnet sind. Und selbst an der zweiten Stelle, wo vom Himmel die Rede ist („aufgefahren in den Himmel“), wo Jesu

„Himmelfahrt“ thematisiert wird, ist zunächst einmal der „Himmel über uns“ gemeint, weshalb der Blick der biblischen Jüngerschar bei Jesu Abschied nach oben geht.

Von der „Hölle“ ist eigentlich gar nicht die Rede, vielmehr vom „Reich des Todes“, in das der (begrabene) Christus „hinabgestiegen“ ist. Schon Luther bemerkt dazu in seiner Abendmahlsschrift von 1528, dass dies kein Ort sei, den man messen kann. Sondern ein „geistlich Ding“ ist.

Frohbotschaft oder Drohbotschaft?

In der Tat heißt der Zielort christlicher Verkündigung weder „Himmel“ noch „Hölle“. Johannes, der Täufer, wie Jesus nach ihm, sprechen unisono vom „Kommen des Königreichs Gottes“, von der *basilea tou theou*. Darum hat die Botschaft Jesu einen fröhlichen Klang. Denn das von ihm nicht nur angekündigte, sondern auch in ihm bereits anbrechende „Himmelreich“ (so die Bezeichnung bei Matthäus) geht einher mit Heilungen und Herrlichkeit, mit Vergebung und Versöhnung.

Aber, und das ist der springende Punkt in unserem Thema, hinein kommen gerade nicht alle (weil sie so brav sind), sondern nur die Buße tun, die den Bußruf als Weckruf

Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

1. Korinther 15,55

hören, ihre Sünden benennen und – siehe der verlorene Sohn – sich zu ihrer Unwürdigkeit bekennen („Ich bin hinfert nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße“, Lk 15,21b). Wie kann es sein, dass Buße in diesem umfassenden Sinn verloren gegangen, ja in Vergessenheit geraten ist?

An Luther lag es nicht, man denke nur an seine erste der 95 Thesen. Und auch die Streichung des Buß- und Betttags 1994 als gesetzlicher Feiertag (außer in Sachsen) trägt keine Schuld daran. Eher sind es die irdischen (und irrigen) (Wunsch)Vorstellungen, dass Gott alle und alles liebt – selbst wenn Christus oder das Evangelium mit Füßen getreten werden.

In der Tat irritiert es, dass es ausgerechnet Jesus und sein Bruder Jakobus (Jak 3,6) sind, die dezidiert von „Hölle“ sprechen. Genaue gesagt hat Luther – und viele folgten ihm darin – das Wort „Gehenna“ so übersetzt.

Insbesondere in seiner sogenannten Bergpredigt (Mt 5ff) aber auch in Mt 18 (das Kapitel schlechthin über Strafe und Sündenvergebung!) spricht Jesus drohend von den fürchterlichen Folgen („Folterknechten“!), die Unbarmherzigkeit (!) und Unbedachtheit gegenüber „Glaubenschwachen“ (wörtlich „Kleine“) nach sich ziehen. Drastisch sind seine Maßnahmen in seinem „Bußkatalog“: „Hau dir Hand und Fuß ab, wenn sie dich zu Fall bringen, reiß dein Auge aus, wenn es dich verführen will. Hängt einen Mühlstein um den Hals dessen, der den Glauben verwirrt und den Glauben vernichtet.“ Ist das wörtlich gemeint? Sicherlich nicht. Und doch endet die Bergpredigt mit einem Paukenschlag: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel“ (Mt 7,21 LÜ).

Von pietistischen Eseln und Ochsen

Aber, so fragten sich insbesondere württembergische Pietisten, ist Gott nicht ein barm-

herziger, ein ... Gott, der „nicht für immer hadern noch ewig zornig bleiben (wird)“ (s. Psalm 103,9)? Das Wort von der Apokatastasis (vgl. Apg 3,21a), der Allversöhnung, dem schon im zweiten und dritten Jahrhundert Kirchenväter wie Clemens von Alexandria oder Origenes anhängen, griffen im 18. Jahrhundert ein Oetinger, ein Bengel oder auch Vater und Sohn Blumhardt auf. „Ja, Jesus siegt“, so dichtete der ältere Blumhardt (s. EG 375), „sein wird die ganze Welt“. Man kann die Frage stellen, ob sich denn wirklich Gott dem gottlosen Willen des Atheisten beugen muss, der Gott eine Absage erteilt, oder Gottes Allmacht und Retterliebe am Ende auch den letzten Gottesleugner überwindet.

»Angemessen von „Himmel und Hölle“ kann nur reden, wer von Jesu Liebe und Leidenschaft für die Menschen erfüllt ist.«

Einem Christian Gottlob Barth (1799–1862) wird das Diktum zugeschrieben: „Wer nicht an die Allversöhnung glaubt, ist ein Ochse; wer sie aber lehrt, ist ein Esel.“ Ein Esel eben deshalb, weil der gemeine Zuhörer solcherlei Heilsuniversalismus sogleich als „Freifahrtsschein“ (miss)verstehen würde.

C. G. Barth aber war durchaus missionarisch gesinnt (vgl. nur „Gib den Boten Kraft und Mut, Glaubenshoffnung, Liebesglut ...“ aus: „Sonne der Gerechtigkeit, EG 263) und missionarisch tätig.

Wo also liegt der Fehler? Liegt er im Enthusiasmus der Aufklärung? In der Entwicklungs-idee der Zeitalter, die unweigerlich in einer „Erziehung des Menschengeschlechts“ (Lessing) endet? Vielleicht. Vielleicht aber auch in

der allzu menschlichen Absicht, Gott „in die Karten schauen“ zu wollen.

Die Hölle plündern

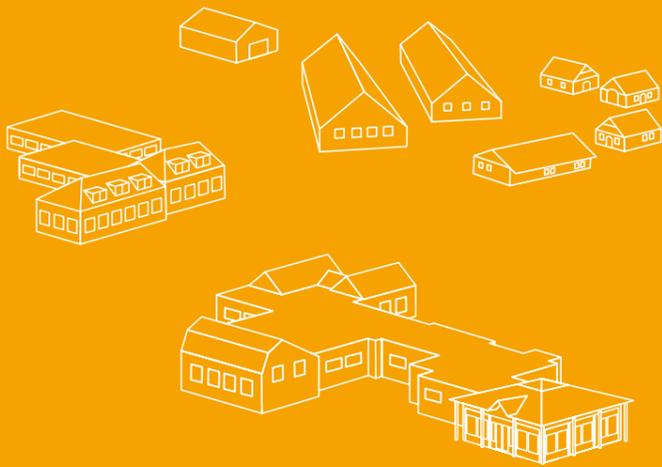
Angemessen von „Himmel und Hölle“ kann nur reden, wer von Jesu Liebe und Leidenschaft für die Menschen erfüllt ist. Das ist meine These. Es stimmt, der Apostel Paulus spricht in keinem seiner 13 Briefe explizit von einer bzw. der Hölle. Aber er schreibt: „Käme es meinen Brüdern und Schwestern, meinem eigenen Volk, zugute, ich würde es auf mich nehmen, verflucht und von Christus getrennt zu sein“ (Röm 9,3). Hier meldet sich einer zu Wort, der bereit ist, die „Hölle“ auf sich zu nehmen, um seinen Volksgenossen den „Himmel“ zu erschließen. Im Grunde lebt er die Christus-Gesinnung: Ich trage die Konsequenzen, die du verdient hast.

Hudson Taylor, Gründer der China Inland Mission (heute OMF), wollte nicht akzeptieren, dass alltäglich Tausende ohne Christus im Herzen starben. „We are responsible“ (deutsch: Wir tragen die Verantwortung), schrieb er 1865 in einem Bestseller, der letztlich eine weltweite Missionsbewegung in Gang setzte.

Ich stimme zu: Wir tragen Verantwortung, wir sind beauftragt, befähigt, das Evangelium zu predigen. Der Apostel Petrus wird gerne mit einem Schlüssel in der Hand dargestellt. Mt 16,19 erklärt das Warum. Es ist die Ekklēsia (die Kirche im Sinne der Gemeinschaft der Heiligen), die den Menschen die Tür zum Königreich Gottes aufstößt (vgl. auch Apg 2,38–40). Es ist die Ekklēsia, die „den Pforten der Hölle“ (so Luther), dem Tod selbst, widersteht.

Pastor Ralf Richter
Vorstandsvorsitzender GRZ Kreilingen





Für Menschen mit psychischen Erkrankungen und ggf. Suchthintergrund

- Sozialtherapie
 - Tagesstätte
 - Ambulant betreutes Wohnen (im Einzelfall)
 - Überbetriebliche Ausbildung
- Krelinger Reha-Zentrum**
 Krelingen 37
 29664 Walsrode
 Tel. 05167/970-137
 Fax 05167/970-160
 reha@grz-krelingen.de
 www.grz-krelingen.de/reha



Erfahrungsbericht

DIE REGENBOGEN-ZUSAGE

Wir freuen uns, wenn junge Menschen im Rahmen der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte (ÜBA) des Krelinger Reha-Zentrums ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Und wir freuen uns, wenn dies dazu führt, dass sie ins Berufs- und Arbeitsleben integriert werden. Einer davon ist Daniel Gelhorn. Hier berichtet er von seinen Erfahrungen in Krelingen und der Zeit danach.

Am 3. November 2003 begann mein Abenteuer in Krelingen. Meine Mutter und meine Tante fuhren mich dort hin. Diesem einschneidenden Erlebnis ging eine schwere Schulzeit mit Mobbing-Erfahrung voraus. Ein bisweilen bei seinen Schulkameraden unbeliebter, schüchterner Mensch mit Kontaktschwierigkeiten ließ sich auf die neue Herausforderung ein.

Meine Mutter machte sich Sorgen, wie die Zeit werden würde. Unsicherheit mischte sich mit Zuversicht, dass nun eine bessere Zeit anbricht. Schon auf dem Hinweg regnete es und es schien gleichzeitig die Sonne, was zur Folge hatte, dass am Himmel ein Regenbogen zu sehen war. Und an diesem Novembertag waren nicht nur einer, auch nicht zwei, sondern drei ganze Regenbögen zu sehen. Für jeden Autoinsassen also Gottes persönliche Zusage: „Ich bin mit dir!“

Neuanfang

Für mich war auch der Wunsch sehr stark vorhanden, mein altes Leben hinter mir zu lassen und in einer bis dato fremden Umgebung noch einmal ganz von vorne zu beginnen. Ich war praktisch ein unbeschriebenes Blatt. Was am Ende dabei heraus kam, konnte ich nun auch in Eigenverantwortung mitbestimmen. Das Geistliche Rüstzentrum in Krelingen mit seinem Reha-Zentrum gab mir die Möglichkeit dazu. Hier entdeckte ich einmal mehr meine musikalischen Fähigkeiten am Klavier, was dazu führte, dass ich etliche Gottesdienste musikalisch begleiten durfte. So wuchs ich in die ver-

schiedensten Musikteams hinein, und auch im Theaterspielen probierte ich mich gerne aus, was ebenfalls zu einem positiven Selbstbild führte und obendrein erfolgreich war. Ich fühlte mich in Krelingen angekommen und sogar zu Hause.

»Ich fühlte mich in Krelingen angekommen und sogar zu Hause.«

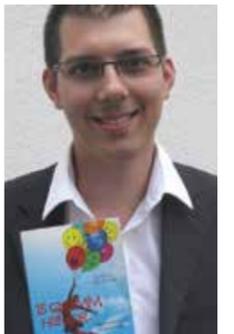
Zudem fühlte ich mich sehr wertgeschätzt, was dazu führte, dass mein Selbstvertrauen stieg und ich mir mehr und mehr zutraute. Infolge dessen profitiere ich noch heute von den guten Erfahrungen, die ich in meiner Krelinger Zeit – die sich immerhin auf knapp sechs Jahre erstreckte – gemacht habe. In der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte (ÜBA) des Krelinger Reha-Zentrums machte ich auch meine Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation, die ich im Jahre 2009 erfolgreich beendete.

Zum Himmel schauen

Ich bedanke mich noch heute bei allen, die mir in irgendeiner Weise geholfen haben, und wünsche jedem aktuellen Rehabilitanden und Auszubildenden und jedem, der in irgendeiner Weise in Krelingen Hilfe sucht, dass er im Nachhinein ungefähr das Gleiche von seiner Zeit in Krelingen sagen kann. Und sollte ein Hilfesuchender oder eine Hilfesuchende in Krelingen sehr verzweifelt sein, über ein bestimmtes Problem nachdenken, zum Himmel schauen und Gott um Hilfe anflehen – so wünsche ich, dass er oder sie dort einen Regenbogen sieht.

Heute arbeite ich bei einer Wohnungsgesellschaft, deren Mieter ich auch gleichzeitig bin, habe mir ein Leben durch das in Krelingen Gelernte aufgebaut und bin nicht mehr so schüchtern wie vor der Zeit im Krelinger Reha-Zentrum. Und auch meiner Gemeinde diene ich musikalisch im Lobpreis.

Eine weitere Leidenschaft neben dem Musizieren ist für mich auch das Schreiben geworden. Mein persönliches Anliegen ist es schon lange, der Leserschaft meiner Texte ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Ein entsprechendes Buch mit dem Namen „15 Gramm Humor – Lachmuskeltraining für Jedermann“ ist dabei entstanden. Es ist mittlerweile in jedem Buchhandel und auch online über www.bod.de erhältlich. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!



Daniel Gelhorn

grz-krelingen.de/ueba



Gefördert durch die **Aktion MENSCH**

Daher stellt sich hier die Frage, wie ein guter Umgang damit gelingen und dieser unterstützt und gefördert werden kann – und das in zweierlei Hinsicht:

- Für die Einen, die mit den modernen Medien nicht „aufgewachsen“ sind, besteht mitunter die Anforderung, das technische „Know-How“ und die konkrete Handhabung zu erlernen, praktische „Medienkompetenz“ zu erwerben.
- Für die Anderen, die sogenannten „Digital Natives“, die bereits mit Internet, Smartphone und Co. groß geworden sind, besteht i. d. R. die größere Herausforderung darin, einen guten, ausgewogenen und bewussten Umgang mit den modernen Medien entwickeln und gestalten zu können, der andere Lebensbereiche und -ziele nicht einschränkt oder beeinträchtigt. In der Fachwelt wird hier von „Medienmündigkeit“ gesprochen.

Aufgabe unserer Sozialtherapie ist die Förderung sozialer (d.h. gesellschaftlicher) Teilhabe – hierzu gehört heutzutage auch ganz wesentlich die Förderung gelingender digitaler Teilhabe. Dies wollen wir auf den beiden zuvor genannten Ebenen tun.

Daher haben wir vor einigen Monaten einen Förderantrag beim Projekt „Internet für alle“ der Aktion Mensch gestellt, der vor Kurzem bewilligt wurde. Geplant ist nun, in unserem Rahmen zum einen EDV-Schulungsgruppen anzubieten, um Teilnehmer in der techni-

schen Handhabung von Software und Endgeräten zu stärken. Hierfür haben wir über die Förderung mehrere Laptops für den aktiven Trainingsrahmen anschaffen können.

Zum anderen beabsichtigen wir gemeinsam mit einer Fachberatungsstelle für Medienkonsum und -Abhängigkeit Workshops und Schulungsgruppen rund um das Thema „Medienmündigkeit“ für Bewohner, Teilnehmer und Mitarbeiter unserer Einrichtung anzubieten, um eine gelingende und reflektierte Medienutzung zu fördern und uns auch als Mitarbeiter für diese Thematiken und die Begleitung unserer Teilnehmer fachlich gut aufzustellen. Entsprechende Vorplanungen haben bereits stattgefunden – eine Umsetzung der Workshops wird vermutlich aber aufgrund der bestehenden Beschränkungen und Schutzmaßnahmen erst nach der Pandemie im kommenden Jahr zu realisieren sein.

Wir freuen uns über die Möglichkeiten, die sich durch die Förderung für uns und unsere Bewohner und Teilnehmer ergeben und bedanken uns an dieser Stelle noch einmal bei Aktion Mensch!



Arne Reimer
Leiter Sozialtherapie



FREIZEIT- UND TAGUNGSZENTRUM



Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum
Krelingen 37
29664 Walsrode
Tel. 05167/970-145
Fax 05167/970-200
rezeption@grz-krelingen.de
www.grz-krelingen.de/freizeiten

- Gästehäuser, Hotel
- Jugendhaus
- Konferenzhalle
- Freizeiten, Tagungen, Seminare



DEMNÄCHST IN KRELINGEN

grz-krelingen.de/veranstaltungen

- **Bibelstudientage 22.-26.11.2021**
mit Dr. Manfred Dreytza
- **Ehe-Seminar 26.-28.11.2021**
mit Andreas und Angela Frész
- **Adventszauber 26.-28.11.2021**
Wochenende für Frauen mit Meline Pacek, Eveline Krahn, Carolin Leipoldt
- **Träume – die Sprache der Seele 3.-5.12.2021**
Seminar mit Barbara Kretschmann u. Annegret Bossemeyer
- **„Lacht hoch die Tür“ 4.12.2021, 19.30 Uhr**
Konzertlesung mit Andreas Malessa und Uli Schwenger
- **Adventsfreizeit 6.-12.12.2021**
mit Ulrich Laepple
- **Weihnachtsfreizeit 21.-27.11.2021**
mit Walter Krug
- **Silvesterfreizeit 28.12.2021–2.1.2022**
mit Annegret und Willi Stiel
- **Winterfreizeit 20.-30.1.2022**
mit Johann Ubben



UNSER JAHRESPROGRAMM

Fordern Sie Ihr kostenloses Exemplar an!

Tel. 05167/970-145
info@grz-krelingen.de
grz-krelingen.de/jahresprogramm



Die Krelinger Pilgergruppe unter der Leitung von Bernd Oettinghaus (re.) und Wanderführerin Magdalene Stillger-Pilz (4. v.l.)

Pilgertage

BETEN MIT DEN FÜSSEN

„Unterwegs mit Gott“ – unter diesem Motto fanden im Sommer die Pilgertage in Krelingen statt. 13 Teilnehmer, Referent Bernd Oettinghaus und Wanderführerin Magdalene Stillger-Pilz erkundeten die Gegend rund um Krelingen auf alten Pilgerpfaden des Jakobusweges und im Naturschutzgebiet Meißendorfer Teiche.

Eine Pilgerstation war die St. Johannis der Täufer-Kirche in Ahlden/Aller, wo GRZ-Gründer Pastor Heinrich Kemner über 30 Jahre als Gemeindepfarrer wirkte. Die Teilnehmer genossen dort ein Picknick im Ahldener Pilgergarten. Eine andere Route führte in den Nachbarort Düşhorn mit dem 1000 Jahre alten Kirchspiel und dem markanten frei stehenden Kirchen-Holzturm im Stile eines italienischen Campanile. Auch die renaturierte Landschaft der Meißendorfer Teiche, einem Naturschutzgebiet mit Hunderten von Wasservögeln und einer einzigartigen Insekten- und Pflanzenvielfalt, gehörte zu den Pilgerstationen.

Ausgearbeitet hatte die Touren Magdalene Stillger-Pilz, die ehrenamtlich den Garten am Gästehaus des Krelinger Freizeit- und Tagungszentrums pflegt. Zusammen mit der Krelinger Landgärtnerei hat sie Blumen, Gräser und Kräuter gepflanzt, die den Garten im gesamten Sommer in bunten Farben blühen ließen.

„An der Pilgerfreizeit haben mir die Wanderungen und auch die geistliche Betreuung durch den Referenten sehr gut gefallen“, erinnert sie sich gern. Auch die Gemeinschaft der Pilger und die gegenseitige Hilfe und die Gespräche auf den Wanderungen habe sie sehr genossen. Im nächsten Jahr findet die Pilgerfreizeit vom 4. bis 8. Juli statt. Da ist Magdalene Stillger-Pilz auf jeden Fall als Wanderführerin und Teilnehmerin wieder mit dabei.

Monika Heinen

Bereichsleiterin Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum

grz-krelingen.de/pilgern



Teens-Freizeit im Outdoorcamp

SCHLÜSSELERLEBNISSE

Seit fast 20 Jahren werden im GRZ Krelingen Freizeiten für Kinder mit ADHS durchgeführt, und seit einiger Zeit war der Wunsch sehr groß, dass es auch für Teens solche Angebote geben sollte. Nun hat es endlich geklappt. Ende August fand die erste Freizeit dieser Art in Krelingen statt. Allerdings wurden dazu sowohl von ADHS betroffene als auch nicht betroffene Jugendliche eingeladen. Und es hat sich gezeigt: Das war eine gute Entscheidung.

Die Freizeit, zu der zwölf Teilnehmer gekommen waren, hatte eine ausgeprägt erlebnispädagogische Orientierung. Die Aktivitäten sollten Spaß machen und gleichzeitig auch als Herausforderung erlebt werden, die eigene „Komfortzone“ zu verlassen, um neue Erfahrungen zu machen. Mancher musste bei den Aktionen im Hochseilgarten seine Höhenangst überwinden und über bisherige Grenzen hinausgehen. Aber diese Erfahrungen wurden hier und dort zu Schlüsselerlebnissen, und davon konnten die persönliche Selbstwert profitieren.

Schwerpunkt der Aktivitäten war das neu errichtete Outdoorcamp im Eichenwald des GRZ Krelingen. Besonders der Hoch-/Niedrigseilgarten bot die Möglichkeit, die Anlage als Bewegungscamp zu nutzen, und so konnten die „Corona-Bremsen“ spielend



gelöst werden. Mutmachende Bibelarbeiten („Bible-Time“) und Gespräche rundeten das Freizeitprogramm ab.

Einige Stimmen der Teilnehmer: „Der Hochseilgarten hat Überwindung gekostet, aber man konnte sich gut aufeinander verlassen. Man ist über seine Grenzen gegangen.“ „Gemeinsames Singen am Lagerfeuer hat Spaß gemacht.“ „Bible-Time draußen im Niedrigseilgarten war cool. Ebenso das Selbst-Kochen eines Chilli con Carne im großen Topf auf dem Lagerfeuer und das Shirt-Painting.“ „Die Gemeinschaft: Klasse! Die Spiele waren toll.“



Hartmut Lauter

In der Schlussrunde am Abreisetag wurde gemeinsam mit den Eltern mit einer Foto-Show Rückblick gehalten. „ADHS“ war auf der Freizeit kein Thema – alle Teilnehmer waren voll integriert. Die impulsiven, kreativen ADHS-ler und die etwas ruhigeren und bedachsameren anderen Freizeitteilnehmer konnten sich gut ergänzen, und so erlebten wir eine gemein-

same Zeit, in der es zwar nicht ohne Konflikte, aber einfallreich und achtsam zugeht, so dass am Ende das Fazit stand: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei.

Das nächste Erlebniscamp für Teens in Krelingen ist für den 25.-29.7.2022 geplant. Vom 24.-26.6.2022 bieten wir einen Workshop Erlebnispädagogik mit Pascal Bewernick an.

Hartmut Lauter

grz-krelingen.de/freizeiten



Bereits zum zweiten Mal ist das GRZ Krelingen einer von diesmal elf Übertragungsorten, die den Willow Creek Leitungskongress ausrichten. Der Kongress wird vom 10.-12.2.2022 live aus Leipzig übertragen. Sie erleben das gesamte Programm bei uns auf Großbildleinwand in ausgezeichneter Bild- und Tonqualität mit eigener Kongress-Atmosphäre.

Wir bieten Ihnen darüber hinaus ein Übernachtungs- und Verpflegungspaket an: Reisen Sie am Donnerstagvormittag zu Beginn des Kongresses an und bleiben Sie bis zum Ende am Samstagmittag.

Infos/Anmeldung: grz-krelingen.de/willow



- **Klassische Sprachen** mit staatlich und kirchlich anerkannten Griechisch- und Hebräisch-Kursen
- **Latein-Ferienkurse**
- **Bibelkunde und theologische Grundlagenklärung**
- **Arbeit mit Menschen** Vorbereitung auf soziale/diakonische Berufe
- **Kompassjahr – Orientierungsjahr für junge Menschen**

Krelinger Studienzentrum
 Krelingen 37
 29664 Walsrode
 Tel. 05167/970-173
 Fax 05167/970-250
 info@krelinger-studienzentrum.de
 www.krelinger-studienzentrum.de



Doppelter Ausgang **NUR EIN SPRUNG**

Als Kinder haben wir gerne „Himmel und Hölle“ gespielt, ein weltweit verbreitetes Hüpfspiel. Man landet unterwegs mit dem linken Bein auf Feld 4 und mit dem anderen auf 5. Dann mit einem Bein auf Feld 6. Nun gilt es, die Hölle zu überspringen und mit beiden Beinen im Himmel zu landen. Wer dabei nicht aufpasst, hat Pech, und das Spiel ist aus. Dann geht es dieselbe Strecke zurück, man will ja wieder zur Erde kommen. Es ist ein Spiel mit einem doppelten möglichen Ausgang: man erreicht den Himmel oder landet in der Hölle.

Nun ist unser Leben kein Spiel, und Hüpfen ist nicht jedermanns Sache. Aber dass wir unser Leben verspielen und wir unversehens in der Hölle landen?

Vor einigen Jahrzehnten sagte ein norwegischer Theologieprofessor bei einer Rundfunkansprache: „Liebe Hörerinnen und Hörer, es könnte sein, dass Sie sich heute Abend friedlich ins Bett legen und morgen früh in der Hölle aufwachen. Ich will Sie warnen!“ Meine Güte! Es gab einen richtigen „Höllentritt“ in Norwegen. Sogar der „Spiegel“ berichtete darüber.

Glauben wir im Ernst, dass wir unser Leben auch verfehlen können und es ein ungutes Ende nimmt? Glauben wir, dass wir, sobald sich der Sargdeckel geschlossen hat, dann etwas sehen, was wir nie für möglich gehalten haben: die Welt der Verlorenen, in der uns Gott endgültig unerreichbar fern ist? Wir sind dann mit uns und unserem Gewissen allein, es gibt keine Vergebung mehr. Wir haben sie in diesem Leben abgelehnt und Gott einen guten Mann sein lassen. Und nun merken wir: Es ist zu spät!

Wie komme ich denn in aller Welt auf solche Gedanken? Ganz einfach: Jesus redet in großem Ernst davon. Er ist der Einzige, der darüber mit Autorität reden kann. Er weiß, wie leicht wir zum Bösen verführt werden können. Seine Warnung ist ernst gemeint: „Wenn dich dein rechtes Auge zum Bösen verleitet, reiß es aus und wirf es weg! Besser du verlierst nur einen Körperteil, als dass du ganz in die Hölle geworfen wirst.“

Jesus ist der gute Hirte, der jedem von uns nachgeht, weil er nicht will, dass auch nur einer dieses Ende findet. Aber tot ist doch tot! Wirklich? Was im Sarg zu Grabe getragen wird, ist nur die Hülle. Wir selbst sind dann nicht im Sarg. Wir sind dann bei Jesus oder fern von ihm.

Jesus ist in der Lage, uns noch vom Rand der Hölle in den Himmel zu heben. Die letzten Worte der Nazi-Größen, die während der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse hingerichtet wurden, spiegeln das wieder: Vom letzten Ruf „Heil Hitler“ bis zu „Jesus, Barmherzigkeit“. Es ist dieselbe Erfahrung, die der Schächer am Kreuz gemacht hat: „Jesus, denke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ Und die Zusage: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

Nun müssen wir wirklich nicht bis zu dieser letzten Stunde warten. Das wäre gefährlich. „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verstockt eure Herzen nicht!“, sagt die Bibel (Hebr 3,15). Es ist unglaublich, mit welcher Barmherzigkeit Jesus jeden aufnimmt, der sein Herz ihm öffnet, der um die Vergebung seiner Schuld bittet. Es ist nur ein Sprung von der Hölle in den Himmel.



Pastor Dr. Manfred Dreytza
 Kommissarischer Leiter des Krelinger Studienzentrums



Studienjahrgang 2021/22

Neuer Studienjahrgang

GEMEINSAM LEBEN UND LERNEN

Kurz war die Sommerpause: Am 11. Juli wurden die alten Jahrgänge im Gottesdienst verabschiedet. Die drei Häuser mussten geputzt werden, und am 2. August begann der zweite Teil des Latein-Intensivkurses. Der ist Ende September mit Erfolg abgeschlossen worden.

Da Roland Hees noch bis zum 31. August in der Kur war, sind zwei Teilnehmer des vergangenen Sprachkurses eingesprungen: Niklas Franz hat den Lateinkurs geleitet und Lena-Sophie Schöneck den Anfang des Griechischkurses.

Am 16. August begann der neue Griechischkurs, den in diesem Jahr acht Studierende besuchen. Und am 30. September sind neun Teilnehmer des Bibelkundejahres bzw. des sozial-diakonischen Vorstudienjahres „Arbeit mit Menschen“ dazugestoßen. Es ist ein Kommen und Gehen, ein Anfangen und Beenden, und darin ein reales Bild von unserem Leben.

Neuanfang

Ein Neuanfang ist es auch für mich gewesen, als ich zum 15. August aus dem Ruhestand in den Dienst als (kommissarischer) Studienleiter reaktiviert wurde. „Gedenke an den Herrn, deinen Gott, denn er ist's, der dir Kräfte gibt“, lautete die Tageslosung am 31. Juli, die meiner Frau und mir maßgeblich zur Weisung wurde.

Da unser Studienteam nach dem Weggang von Thomas Jeromin personell etwas eingeschränkt war, haben wir in diesem Jahr das „Kompassjahr“ vorübergehend ausgesetzt. Wir mussten auch Gastdozenten finden, die übergangsweise den Unterricht in Systematischer Theologie und Philosophiegeschichte halten. Drei Ruheständler und fünf junge Theologinnen und Theologen sind in die Lücke gesprungen und werden im Wintersemester gastweise den Unterricht erteilen. In dieser Situation haben wir erfahren, wie sich das Geben und Nehmen im Verbund mit den anderen studienbegleitenden Einrichtungen bewährt.

Verstärkungen

Das sozial-diakonische Vorstudienjahr „Arbeit mit Menschen“ führen in bewährter Weise Annegret Plehn und – neu dazugekommen – Lucas Döbel fort. Lucas ist zum einen Teil als Jugendreferent angestellt und zum anderen Teil im Studienzentrum tätig. Wir freuen uns, dass wir damit einen weiteren ausgewiesenen Sozialpädagogen haben. Und mit Sophia Tonner ist eine FSJ-lerin an Bord, die sich für die Studienarbeit im Bereich der neuen Medien einbringt. „So viele Einzelheiten“, werden Sie denken! Ja, aus diesen besteht in den meisten Fällen unser Leben.

Was hält diese bunte Truppe eigentlich zusammen? Jeden Morgen treffen wir uns zu einer kurzen Andacht als Start in den Tag. Wir sind nicht die Könner, sondern die Bedürftigen, die immer wieder erfahren, wie unser Herr Jesus Christus unsere leeren Hände füllt. Und wir danken Gott für die vielen Beter wie Sie, die unseren täglichen Dienst mit tragen.

Pastor Dr. Manfred Dreytza

www.krelinger-studienzentrum.de



Familie Ghruai-bawi mit Hartmut Lauter (3. v.l.)

Irakische Flüchtlingsfamilie in Krelingen

„WIE IM PARADIES“

„Hier ist es wie im Paradies!“, schwärmte Watheq Al Ghruai-bawi. Gemeinsam mit seiner Frau und acht Kindern, darunter eine schwerbehinderte Tochter, erlebte Watheq zwei unbeschwertere Ferienwochen in Krelingen.

Nach Todesdrohungen von Milizen flüchtete Watheq 2014 aus dem Irak nach Deutschland. Erst sechs Jahre später konnte auch seine Familie nach Deutschland ausreisen. Hier leben sie unter schwierigen Bedingungen in einer Gemeinschaftsunterkunft in Berlin.

Der Aufenthalt in Krelingen kam über einen Kontakt von Hartmut Lauter mit Heidi Kröger, einer ehemaligen Kommilitonin, zustande. Die Sozialpädagogin betreut in Berlin ehrenamtlich Watheq und seine Familie.

Abwechslungsreiches Programm

Hartmut Lauter, der bis zu seinem Ruhestand viele Jahre das Krelinger Reha-Zentrum leitete, organisierte für den Ferienaufenthalt der großen Familie in der Lüneburger Heide ein abwechslungsreiches Programm mit Besuchen im Serengetipark Hodenhagen und im Weltvogelpark Walsrode, Minigolfspielen auf der werkseigenen Anlage, Klettern im neuen

Krelinger Outdoorcamp, Spielen auf dem Spielplatz des GRZ, Grillabenden, Gitarrenunterricht und anderes mehr. Auch Mitarbeitende des GRZ und ihre Familien brachten sich dabei intensiv ein. Bei den älteren Söhnen stieß auch das Angebot der Überbetrieblichen Ausbildung in Krelingen auf starkes Interesse.

»Nur der Glaube an Gott ist mir geblieben.«

Finanziert wurde der Aufenthalt der Flüchtlingsfamilie durch einen Berliner Unterstützungsverein und Spenden aus dem Umfeld des GRZ. „Die Vorbereitung und Durchführung war schon eine gewisse Herausforderung“, blickt Lauter auf den Aufenthalt der irakischen Gäste zurück. Aber in der Lüneburger Heide konnten Watheq und seine Familie für eine



kurze Zeit der Hoffnungslosigkeit ihrer Lebenssituation – Unterbringung auf engstem Raum ohne wirkliche Zukunftsperspektive – entfliehen und Kraft tanken.

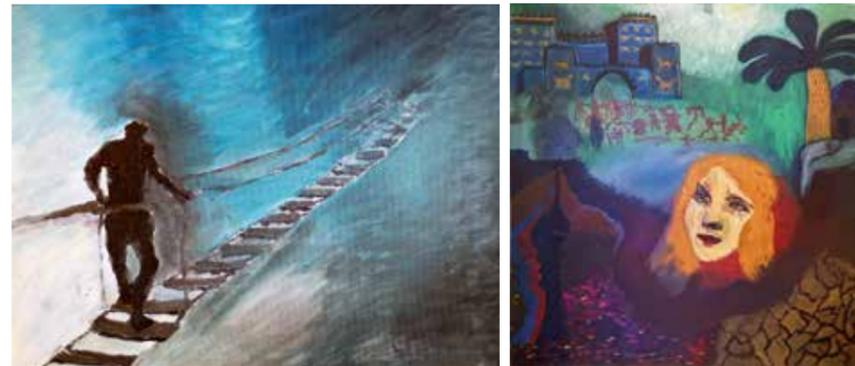
Watheq, der nach einem Unfall im Irak schwerbehindert ist, ist Moslem und sagt: „Nur der Glaube an Gott ist mir geblieben.“ In eigenen Bildern versucht er, seine traumatischen Erlebnisse im Irak mit Gefängnis, Folter und Verfolgung künstlerisch zu verarbeiten.



Gitarrenunterricht mit Heinrich Grund

Die Liebe Jesu weitergegeben

„Wir konnten die Liebe Jesu weitergeben – durch die Tat, aber auch durch das Wort“, blickt Hartmut Lauter auf die Begegnung mit Watheq und seiner Familie zurück. „An einem Tag war mein Gebet: ‚Herr, gib mir heute Gelegenheit für ein Zeugnis des



In seinen Bildern verarbeitet Watheq seine traumatischen Erfahrungen

Glaubens, ohne dass es aufgesetzt ist.‘ Nachdem wir zusammen Tee getrunken hatten, fragte Watheq mich: ‚Gibt es hier auch eine Kirche?‘ Ich zeigte ihm unsere Kirche.

Langsam schreitend gingen wir bis vor den Altar mit dem Kruzifix. Dort standen wir eine Weile andächtig schweigend. Dann fing ich leise an, darüber zu reden, was mir Jesus bedeutet, den Blick immer auf das Kreuz gerichtet: Angemessenheit mit allem, was mich bewegt und umtreibt. Auch mit meiner Schuld und mit meinem Versagen. Vergebung. Aber auch die Freude, die Hoffnung. Dass alles einmal gut werden wird, hat hier ihre Wurzeln.

»Watheq hörte sich das schweigend und andächtig an und schaute immer wieder auf den Gekreuzigten.«

Watheq hörte sich das schweigend und andächtig an und schaute immer wieder auf den Gekreuzigten. Dann wandten wir uns den Fensterbildern mit der Geschichte des verlorenen Sohnes zu. Die Bilder beeindruckten ihn. Ich erklärte ihm, dass es sich hier um eine Geschichte von Jesus handelt, die im Neuen Testament berichtet wird. Da Watheq künstlerisch interessiert, begabt und auch tätig ist und in Berlin bereits eine Aus-

stellung seiner Bilder hatte, war er auch hier interessiert. Er fotografierte die Bilder und auch den dazugehörigen Text. Ich sagte ihm, er könne den Original-Text, der dem Bilder-Zyklus zugrunde liegt, in der Bibel nachlesen. Das wollte er gern.

Als wir wieder im Jugendhaus, wo die Familie untergebracht war, angekommen waren, schlug ich im deutsch-arabischen Neuen Testament Lukas 15 auf und bat Watheq, den Text zu lesen, um die Bilder zu verstehen. Er tat es und war davon offenbar beeindruckt. Nun muss Gott sein Werk an ihm tun und ihm selbst das Wort aufschließen, ihn motivieren, weiter zu lesen. Das Neue Testament hat die Familie mit nach Berlin genommen. Unsere Gebete begleiten Watheq und seine Familie.“

Wie der verlorene Sohn fühlt sich auch Watheq „verloren“ und entfremdet, sehnt sich nach seiner Heimat. Aber in Krelingen durfte er, der im Irak mit Gefängnis, Folter und Verfolgung ein Stück Hölle auf Erden erlebte, etwas Himmel spüren.



Henry Wilker
Redaktion Krelinger Briefe



Aktuelle GEBETSANLIEGEN



REHA-ZENTRUM: ÜBA (WALDHAUS)

Dank: Wir sind dankbar, dass alle Auszubildenden nach Ausbildungsende eine Arbeitsstelle bekommen haben.

Fürbitte: Wir beten für unsere „Neuen“, die im September zu uns gekommen sind, um ein gutes Miteinander mit den „Alten“ und für unsere neuen Jahresteamer (FSJ, BFD).



FREIZEIT- UND TAGUNGSZENTRUM

Dank: für die vielen freundlichen Gäste der Saison; den Einsatz der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des FTZ; die Fertigstellung und Veröffentlichung des Jahresprogrammes 2022.

Fürbitte: Wir beten für eine gute Belegung der kommenden Freizeiten und Seminare; den Fortgang der Renovierungsarbeiten in allen Häusern; Bewahrung vor neuen Corona-Virusvarianten.



STUDIENZENTRUM

Dank: Wir sind dankbar für die neuen Studierenden; für unsere Gastdozenten; für praktische Hilfe und Unterstützung durch Freunde und Förderer.

Fürbitte: Wir beten für ein gutes Miteinander, und um weise Entscheidungen für die Zukunft und die Besetzung der Studienleiterstelle.



TERMINE

- 20.11. Krelinger Bauerntag (grz-krelingen.de/bauerntag)
- 25.11. Seelsorgetag Espelkamp Hans Wölk
- 14.-16.1. Mitarbeiterwochenende
- 10.-12.2. Willow Creek Leitungskongress (grz-krelingen.de/willow)



Nurser Sievers, Petra Sievering, Cäcilia Niederprüm und Beate Pletscher (v.l.) genossen den Tag in Krelingen

Krelinger Frauentag EIN TAG ZUM GENIESSEN

Im Gemeindebrief der Heimatgemeinde Marienmünster hatte Cäcilia Niederprüm einen Artikel über den Krelinger Frauentag veröffentlicht. Sie kannte den Frauentag bereits durch mehrere Besuche und konnte daher auch von persönlichen Erfahrungen berichten.

So fuhren neun Frauen aus dem Kreis Höxter nach Krelingen, um am Frauentag teilzunehmen. „Endlich mal wieder losfahren und mit lieben Menschen einen schönen Tag in freundlicher Gemeinschaft erleben“, war ihre Motivation für den Besuch. Überrascht waren sie vom umfangreichen Angebot mit Workshops, Wohlfühloase, Seminaren, einer Buchlesung, Tanz und Gesang. „Besonders die Lieder von Jennifer Pepper und Band werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.“

Auch gefiel ihnen das weitläufige Gelände mit schönen Wegen für einen Spaziergang oder Ruhe für ein Gebet gut. In der Mittagspause genossen sie die Sonne vor der Heinrich-Kemner-Halle und die Menüs aus der Krelinger Küche. Der Besuch in der Alpha-Buchhandlung des Krelinger Werkes war für die Damen obligatorisch.

Im nächsten Jahr möchten sie wiederkommen, dann aber mit Übernachtung im Gästehaus und vorabendlichem Konzertbesuch („Freundinnen spezial“). Der nächste Frauentag findet am 10.9.2022 statt. Das Freundinnen spezial-Wochenende beinhaltet zwei Übernachtungen inkl. Verpflegung, Konzertbesuch am Freitag und Eintritt zum Frauentag am Samstag, am Abend ein festliches Drei-Gänge-Menü sowie den Gottesdienst am Sonntag. Die Plätze sind limitiert, daher ist es ratsam, sich frühzeitig anzumelden. (www.krelinger-frauentag.de)

Monika Heinen
Bereichsleiterin Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum



DAS FEUER ENTFACHEN ...

... konnten rund 150 Männer beim Krelinger Männertag. Unter dem Thema „Souls on fire – Männer, die brennen“ fand am 25. September der Krelinger Männertag statt. Passend zum Thema konnten die Männer an einem Feuerspuck-Workshop mit dem Hamburger Aktionskünstler Lutz Langhoff teilnehmen.

Hans-Peter Mumssen, Pastor des Christus Zentrums Arche in Elmshorn, erinnerte in seiner Ansprache an die „vier G“ der Christenheit: Gottes Wort, Glaube, Gemeinschaft, Gebet. Diese hätten sich bewährt, um die „innere Flamme“, die durch das Leben und auch über die Grenze des Todes trägt“ am Brennen zu halten. (www.krelinger-männertag.de)

Henry Wilker
Redaktion Krelinger Briefe



DAS KRELINGER JAHRESTEAM ...

... ist eine bunte Truppe aus insgesamt 13 jungen Menschen. Wir sind alle sehr verschieden und das zeigt sich auch in unseren Arbeitsbereichen. Aber gerade das ist aufregend und neu. Bei uns geht es immer sehr lebendig zu, insbesondere beim Abendessen. Wir treffen uns gerne in unserer Küche und genießen gute Gemeinschaft. In den ersten zwei Monaten sind wir schon stark zusammengewachsen und freuen uns auf das restliche Jahr. Gemeinsam mit Gottes Hilfe wollen wir uns entdecken, weiter wachsen und füreinander da sein.

Sophia Tonner
FSJlerin im Krelinger Studienzentrum
grz-krelingen.de/jahresteam



Das dritte Gästehaus



Ihre Spende hilft HIMMLISCHE HERBERGE

„Himmliche Herbergen“ so firmiert das GRZ Krelingen bzw. unser Freizeit- und Tagungszentrum unter der gleichnamigen Homepage mit anderen evangelischen Gästehäusern im weltweiten Netz. Eine „himmliche“ Herberge wollen wir weiterhin gerne für unsere kleinen und großen Gäste, auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Reha-Zentrum und Studienzentrum sein.

Bei Dachsanierungen, Elektroarbeiten (jetzt auch im Zusammenhang mit unserer großen Photovoltaik-Anlage auf unserer Reithalle) oder auch umfangreichen Malerarbeiten.

Herzlichen Dank also für Ihre große und kleine Hilfe, damit wir „himmliche Herberge“ bleiben.



Ihr
Ralf Richter
Ralf Richter
Vorstandsvorsitzender GRZ Krelingen e. V.

Viele unserer Häuser sind allerdings „in die Jahre gekommen“: das erste Studienhaus wird 45, das Waldhaus 40 und das dritte Gästehaus auch schon 35 Jahre alt. Vieles muss erneuert werden. Vieles können wir dank unserer Handwerker vom werkseigenen Bauhof und unserer Holzwerkstatt selbst stemmen. Vieles aber auch nicht: da benötigen wir Fachleute oder eben finanzielle Unterstützung:

PS: Mitte Oktober waren die ersten drei Familien aus dem Ahr-tal in unseren Gästehäusern, um sich von der „Hochwasser-Hölle“ zu erholen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts: **GRZ Krelingen** BIC: **NOLADE21**

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
GRZ Krelingen

IBAN: **DE07251523750005000880**

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)
NOLADE21WAL

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders - (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN: **06**

Datum Unterschrift(en)

SPENDE

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger
GRZ Krelingen e.V.
IBAN: DE07251523750005000880
BIC: NOLADE21WAL

EUR

Auftraggeber/Einzahler:

Verwendungszweck:
Abzugsfähige Spende
Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstituts



NACHT DER LIEDER

19.11.2021, 19.30 Uhr
Heinrich-Kemner-Halle

Seit vielen Jahren geht die NACHT DER LIEDER quer durch die gesamte Republik auf Tournee. Dabei lädt sich der Liedermacher Clemens Bittlinger jeweils zwei Kollegen ein, mit denen er dann ein gemeinsames Abendprogramm gestaltet. Diesmal sind die beiden Liedermacher Klaus-André Eickhoff und Christoph Zehendner die besonderen Gäste und Mitgestalter des Abends.

grz-krelingen.de/nachtderlieder

Krisenbewältigung
aus christlicher
und wirtschaftlicher Sicht



KRELINGER BAUERNTAG

20.11.2021

- Geistlicher Impuls: „In Krisen säen – in Krisen ernten“
Pastor Ralf Richter, Krelingen
- Seminare
- Referat: „Krisen meistern statt erleiden“
Sönke Hauschild, Bauernverband Schleswig-Holstein

Beginn: 10 Uhr, Ende: 16.45 Uhr

grz-krelingen.de/bauerntag



LACHT HOCH DIE TÜR

4.12.2021, 19.30 Uhr
Heinrich-Kemner-Halle

Ein Klavier-Virtuose (Uli Schwenger) und ein sonorer „Vorleser“ (Andreas Malessa) garantieren Entspannung pur. Bei Pop-Hits, Gospelhymnen, Jazz-Klassikern und Weihnachtsliedern im neuen Gewand. Und die Gäste summen, singen und schmunzeln mit, wenn Journalist und Theologe Andreas Malessa Kurzgeschichten vorträgt, die augenzwinkernd unseren hektischen Alltag aufs Korn nehmen

grz-krelingen.de/lachthoch



LASS FRIEDEN WERDEN

mit Jonathan Böttcher
30.12.2021, 19.00 Uhr
Kirche im GRZ Krelingen

Die Sehnsucht nach Frieden erfüllt unsere Herzen gerade zum Jahreswechsel sehr – sowohl zwischen den Völkern dieser Welt wie auch im persönlichen zwischenmenschlichen Bereich. Jonathan Böttcher berührt mit seinen Liedern in vielfacher Weise die menschliche Seele und öffnet mit schönen Melodien und eingängigen Texten hoffnungsvolle Horizonte für Herz und Kopf.

Impressum

Schriftleitung:
Pastor Ralf Richter

Redaktionsleitung:
Henry Wilker, Krelingen 37, 29664 Walsrode
Fon 05167/970132, briefe@grz-krelingen.de

Anschriftenänderungen, Bestellungen
und Abbestellungen an:
Krelinger Briefe, Krelingen 37, 29664 Walsrode,
Fon 05167/970-134, Fax 970160,
grz@grz-krelingen.de

Die »Krelinger Briefe« erscheinen vier Mal im Jahr.
Das Abonnement ist kostenlos. Spenden für die
»Krelinger Briefe« sind steuerabzugsfähig.

Gestaltung: gobasil

Druck: OPD Emden

Spendenkonto:
GRZ Krelingen
IBAN DE07 2515 2375 0005 0008 80
BIC NOLADE21WAL

Heinrich-Kemner-Stiftung:
IBAN DE95 2703 2500 0000 0031 30
BIC BCLSD21XXX

Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher
Genehmigung und mit Quellenangabe.



GRZKRELINGEN
MENSCH SEIN – GOTT BEGEGNEN

GRZ Krelingen e. V.
Krelingen 37
29664 Walsrode

Telefon 0 51 67 / 97 0 0
Fax 0 51 67 / 97 0 1 60
grz@grz-krelingen.de
www.grz-krelingen.de